

20. M. Wilhelm Friedrich Traugott Fränzel, 1824—1825; hier verstorben.

21. Karl Gustav Hering 1825—1869; war wohl seit 1824 Diakonus hier; ist als past. em. in Dresden verstorben 1869.

22. Alfred Moriz Portmann, seit 1869, war vorher Pfarrvikar in Unfersdorf, und wurde am 24. Sonnt. p. Trin. d. i. am 7. November 1869 durch den Superintendenten Dr. Schlurich aus Pirna in das hiesige Pfarramt eingewiesen.

V.

Das Diakonat und die Diakonen.

Daß in Liebstadt neben dem Pfarrer ein Diakonus angestellt werden mußte, lag nicht sowohl an der großen Zahl der Parochianen, sondern einmal an der weiten räumlichen Ausdehnung der Parochie und an den Terrainverhältnissen, durch welche die Pastorierung der Eingepfarrten sehr erschwert wird, dann aber besonders an dem mit Liebstadt verbundenen Filial Borna. Bald nach der Reformation war ein Diakonat errichtet worden, allein schon vom Jahre 1596 an war es wieder eingezogen worden, und die Verwaltung des Filials Borna besorgten die Pfarrer von hier und Döbra gemeinschaftlich. Daraus mußten viel Unzuträglichkeiten entstehen, und im Jahre 1663 wurde das Diakonat neu eingerichtet, und zwar, wie die „Kirchengalerie“ berichtet, „nicht ohne viel Widerspruch“.

Zunächst mußten die Diakonen in der Stadt zur Miete wohnen, aber etwa um das Jahr 1680 kaufte die Kirche oder Kirchengemeinde ein Bürgerhaus und Grundstück, ließ es zweckentsprechend umbauen und mit einem sehr hübschen Garten umgeben, und schaffte so für die Diakonen eine freundliche, angenehme Amtswohnung.

An Grund und Boden besitzt das Diakonat 4 Hekt. 4,2 Ar an Gebäuden, Garten, Feld, Wiese und Niederwald. Die Fluren, einschließlich des Niederwaldes, liegen oberhalb der Stadt, seitlich der Straße nach Döbra. Wie das Pfarrgrundstück, so ist auch dieses in einzelnen Parzellen verpachtet. Felder und Wiesen geben reichen Ertrag.

Was dem Diakonus als Pfarrer von Borna an Grundstücksnutzungen und sonstigen Einkommen

zusteht, ist aus dem Berichte über die Gemeinde Borna zu ersehen.

Das Vermögen der Diakonatsstelle zu Liebstadt besteht zur Zeit in

1118 Mk.	14 Pfg.	Diakonatsvakanzkasse
254	„	Grundsteuerkapital,
5400	„	bei der Königlichen Kultusministerial-
		kasse verwaltete Ablösungskapitalien.
<hr/>		
6772	Mk.	

Außer den Nutzungen aus diesem Vermögen und aus dem Grundstück setzte sich das Amtseinkommen des Diakonus noch zusammen aus dem Accidentienfixum, aus der „Besoldung“ und dem Zinsenanteil aus verschiedenen Stiftungen.

Was nun die dienstlichen Obliegenheiten des Diakonus anlangt, so sind dieselben für hier immer mehr beschränkt worden, je mehr Borna ein selbständiges Pfarramt unter der alleinigen Verwaltung des hiesigen Diakonus geworden ist. Für hier liegt ihm noch ob die Abhaltung der Nachmittagsgottesdienste an den ersten Feiertagen der drei hohen Feste, abwechselnd mit dem Pfarrer, der Abendgottesdienste an den beiden Bußtagen und der Kindergottesdienste von Pfingsten bis zum Erntefeste. Die Bollziehung der Taufen, sowie der Dienst bei Beerdigungen in der Stille, mit Segen und Schule, und mit Abdankung kommen ihm allein zu, dagegen teilt er sich mit dem Pfarrer in die Abhaltung der Wochenkommunionen.

Als Diakonen werden angegeben:

1539—41: Franz Wagner.

1541—48: Valentin Schumann aus Sürßen.

1548—59: Valentin Meschel, ward Pfarrer in Friedrichswalde.

1559—66: Albertus Weissenberger.

1566—74: Bartholomäus Jakobus Rudolph. — Dieser war zugleich Pfarrer von Döbra (Kreyßig, Album der sächs. Geistlichkeit).

1574—94: Michael Schneider.

1594—96: Blasius Pexold, ward Diakonus in Altenberg.

Von 1596 bis 1663 blieb das Diakonat unbesetzt. Seit der Neufundierung desselben haben als Diakonen amtiert (cf. Sachsens Kirchengalerie a. a. D.)

1663—67: Paulus Kirchbach, hier verstorben.

1667—82: Adam Herold, hier verstorben.